**Paul Gerhardt**(1607–1676).  **: Sommer-Gesang (**1653)

Geh aus, mein Herz, und suche Freud  
In dieser lieben Sommerszeit  
An deines Gottes Gaben:  
Schau an der schönen Gärten Zier,  
Und siehe, wie sie mir und dir  
Sich ausgeschmücket haben.  
  
Die Bäume stehen voller Laub,  
Das Erdreich decket seinen Staub  
Mit einem grünen Kleide:  
Narzissus und die Tulipan,  
Die ziehen sich viel schöner an  
Als Salomonis Seide.  
  
Die Lerche schwingt sich in die Luft,  
Das Täublein fleucht aus seiner Kluft  
Und macht sich in die Wälder:  
Die hochbegabte Nachtigall  
Ergötzt und füllt mit ihrem Schall  
Berg, Hügel, Tal und Felder.  
  
Die Glucke führt ihr Völklein aus,  
Der Storch baut und bewohnt sein Haus,  
Das Schwälblein speist die Jungen;  
Der schnelle Hirsch, das leichte Reh  
Ist froh und kommt aus seiner Höh  
Ins tiefe Gras gesprungen.  
  
Die Bächlein rauschen in dem Sand  
Und malen sich und ihren Rand  
Mit schattenreichen Myrthen:  
Die Wiesen liegen hart dabei  
Und klingen ganz vom Lustgeschrei  
Der Schaf' und ihrer Hirten.  
  
Die unverdroßne Bienenschar  
Zeucht hin und her, sucht hier und dar  
Ihr' edle Honigspeise:  
Des süßen Weinstocks starker Saft  
Bringt täglich neue Stärk und Kraft  
In seinem schwachen Reise.  
  
Der Weizen wächset mit Gewalt,  
Darüber jauchzet jung und alt  
Und rühmt die große Güte  
Des, der so überflüssig labt  
Und mit so manchem Gut begabt  
Das menschliche Gemüte.  
  
Ich selbsten kann und mag nicht ruhn:  
Des großen Gottes großes Tun  
Erweckt mir alle Sinnen:  
Ich singe mit, wenn alles singt,  
Und lasse, was dem Höchsten klingt,  
Aus meinem Herzen rinnen.  
  
gekürzt

kein Wort über Zerstörung und Not; pastorale Idylle, nach dem Krieg entstanden

zyklische Auffassung von Natur, Kreislauf: alles Gute kommt wieder; Trost + Gottvertrauen

vgl. auch:

Die **Schäferdichtung** (auch **Hirtendichtung**) war eine beliebte [Literaturgattung](https://de.wikipedia.org/wiki/Literaturgattung) der europäischen [Renaissance](https://de.wikipedia.org/wiki/Renaissance) und des [Barock](https://de.wikipedia.org/wiki/Barock) in der Tradition der [Bukolik](https://de.wikipedia.org/wiki/Bukolik). Sie entwickelte sich ursprünglich aus der Schäferei, einer höfischen Rollendichtung, die durch die Verschmelzung von [lyrisch](https://de.wikipedia.org/wiki/Lyrik)-[musikalischen](https://de.wikipedia.org/wiki/Musik) Elementen, [Prosa](https://de.wikipedia.org/wiki/Prosa), [Dialogen](https://de.wikipedia.org/wiki/Dialog) und kunstvollen [Versen](https://de.wikipedia.org/wiki/Versdichtung) gekennzeichnet war und das Hirtenleben idealisierte. Ein beliebtes Thema ist der Bericht von einer spröden, abweisenden Geliebten, der ein Liebender gegenübersteht, der ihr völlig ausgeliefert ist, sich nach ihr verzehrt und leidet. Gefühle wie unerfüllte Liebe, Lobgesänge auf eine Schäferin, Wehmut in Anbetracht einer schöneren Vergangenheit oder einer verlorenen Heimat zählen zum typischen Gegenstand der künstlerischen Darstellung.

Diese Textsorte hat es sich nicht zur Aufgabe gemacht, die Welt des Krieges realistisch zu beschreiben; eher Gegenentwurf zur Katastrophe des Kriegs

Unterschiedliche Kriegserfahrungen:

Nürnberg z. B. war weitgehend vom Krieg verschont geblieben. Große Gefahr zwar Stellungs- und Belagerungskrieg zwischen Wallenstein und Gustav Adolf, aber Kriegslasten blieben überwiegend auf Kontributionen beschränkt, Krieg stellte keinen schwerwiegenden Eingriff in das städtische Leben dar, wie es etwa in der Oberpfalz, Schlesien, am Oberrhein und in Württemberg der Fall war.